



## Impuls Nr. 103

### Psalm 89 – Verheißung an David

von Philipp Fröhling

*2 Von der Huld des HERRN will ich ewig singen, von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Mund deine Treue verkünden. 3 Denn ich bekenne: Auf ewig ist Huld gegründet, im Himmel deine Treue gefestigt. 4 Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten und David, meinem Knecht, geschworen: 5 Auf ewig gebe ich deinem Haus festen Bestand und von Geschlecht zu Geschlecht gründe ich deinen Thron. 16 Selig das Volk, das den Jubelruf kennt, HERR sie gehen im Licht deines Angesichts. 17 Sie freuen sich allezeit über deinen Namen und sie jubeln über deine Gerechtigkeit. 20 Einst hast du in einer Vision zu deinen Frommen gesprochen: Einem Helden habe ich Hilfe gewährt, einen jungen Mann aus dem Volk erhöht. 27 Er wird zu mir rufen: Mein Vater bist du, mein Gott, der Fels meiner Rettung. 29 Auf ewig werde ich ihm meine Huld bewahren, mein Bund mit ihm ist verlässlich.“*

Vor knapp drei Monaten ist Queen Elizabeth II mit 96 Jahren verstorben. Für viele Menschen war sie das Sinnbild für Treue, Verlässlichkeit und Pflichtbewusstsein. Für eine deutsche Zeitung war der Tod des britischen Staatsoberhauptes sogar so, „als wäre der Mond vom Himmel verschwunden“. In den vergangenen 70 Jahren war die Queen ein Garant für Beständigkeit.

Treue und Verlässlichkeit sind auch Attribute, die Gott zugesprochen werden. Die ersten Verse von Psalm 89 greifen diese Tatsache auf. Ein Blick auf die bekannten Lobpreislieder unserer Tage verdeutlicht, dass der Lobpreis über die göttliche Treue bis heute nicht verstummt. Unser Lobgesang bringt zum Ausdruck, was in Mt 12,34 ausgesagt ist: „Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund.“ Es ist also gut, wenn wir unsere Stimmen immer wieder neu erheben, um die Größe und Treue unseres Gottes zu preisen.

Psalm 89 ist geprägt vom Dialog zwischen Gott und Mensch. In den Versen 2 und 3 bringt der Mensch seinen Lobpreis Gott dar. Die Treue Gottes wird besonders in den Bundesschlüssen mit den Menschen deutlich. Gott schließt immer wieder neu einen Bund mit seinem Volk Israel. Ein erster Bund wird nach der großen Flut mit Noach geschlossen (Gen 9, 8-17). Der Bundschluss mit Abraham, (Gen 15) in dem Gott das Volk Israel auserwählt, beinhaltet die gegenseitige Treue. Der Schutz JHWHs und das Leben des Volkes Israels nach den Geboten Gottes wird im Dekalog (den 10 Geboten) urkundlich fixiert (vgl. Ex 19,5-8). Trotz aller menschlichen Schwachheit kündigt Gott diese Verbindung nicht auf.

Im David-Bund wird den Nachkommen des Königs David und seinem Reich Bestand verheißen (vgl. 2 Sam 7). Dieser Bund, der sich weniger auf einzelne Personen, sondern auf das Volk konzentriert, wird später auf die Völker geweitet (Jes 55,3-5). Natürlich behält Israel eine Vorrangstellung vor den anderen Völkern. Im Neuen Testament wird Jesus Christus auch einen Bund über die Grenzen der Völker hinweg schließen, ohne dass Israel seine Erwählung oder Bedeutung verliert. Im Gegenteil, der Bund wird erneuert und vertieft.

Gott bleibt durch alle Zeiten hindurch der ewig Treue und Verlässliche. Wir dürfen uns dies immer wieder vor Augen rufen und neu verinnerlichen. Wenn wir uns dessen bewusstmachen, sind wir Gläubige, die im Licht seines Angesichts gehen (vgl. Vers 16). In diesem Bewusstsein dürfen wir dann immer tiefer in das Vertrauen in Gottes liebende Nähe hineinwachsen. Wir dürfen ihn als Abba Vater, als Gott und



als Rettung in allen Nöten anrufen (vgl. Vers 27). Der junge Mann (genauer: Erstgeborene) wird alttestamentlich mit David identifiziert (V 20). David wird von JHWH zum Höchsten aller Erdenkönige erhoben. Die jüdische Messiaserwartung ging davon aus, dass der Heilbringer aus dem Stamm Davids stammen müsse (vgl. Jes 9,1-6):

*1 Das Volk, das in der Finsternis ging, / sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschat-  
tens wohnten, / strahlte ein Licht auf. 2 Du mehrtest die Nation, / schenkest ihr große Freude. Man  
freute sich vor deinem Angesicht, / wie man sich freut bei der Ernte, / wie man jubelt, wenn Beute  
verteilt wird. 3 Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, / den Stock seines Antrei-  
bers zerbrachst du wie am Tag von Midian. 4 Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, / jeder Man-  
tel, im Blut gewälzt, / wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. 5 Denn ein Kind wurde uns geboren, /  
ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. / Man rief seinen Na-  
men aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, / Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. 6 Die große  
Herrschaft / und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, / es zu  
festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, / von jetzt an bis in Ewigkeit.*

Die frühen Christen bezeichneten Jesus als Sohn Davids und brachten damit zum Ausdruck, dass der Messias schon gekommen ist (vgl. Röm 1,3). Der Psalm legt das Fundament für eine christologische Deutung der Verse. Die Liturgie greift diesen Gedanken auf und verwendet den Psalm am Vormittag des 24. Dezember, sowie am 25. Dezember (übrigens auch den Auszug oben aus Jes 9,1-6). Dieser Psalm wird schließlich ein drittes Mal im Kirchenjahr in der Feier der Chrisammesse am Gründonnerstag verwendet. Kurz vor dem Leiden Jesu wird damit ein letzter Aspekt der Beziehung zwischen Gott und Mensch deutlich.

Wir kennen als Gläubige die Phasen unseres Lebens, in denen wir uns der Nähe Gottes bewusst sind und solche Zeiten des Lebens, in denen wir mehr oder weniger sicher sind. Es gibt jedoch auch Phasen, in denen wir trotz aller guten Vorsätze die Nähe zu Gott nicht suchen und finden können. Psalm 89 greift diese Glaubenszweifel und Anfragen ebenfalls auf. Der letzte Teil des Psalms, der von Klage, Bitte und Frage geprägt ist, verdeutlicht uns, dass eine Beziehung nicht statisch, sondern von Höhen und Tiefen geprägt ist.

### **Wort für die Woche**

Als Wort für die Woche möchte ich Ihnen einen Teil von V. 2 mitgeben: „*Von der Huld des HERRN will ich ewig singen*“. Vielleicht möchten Sie in der kommenden Woche Ihre Playlist nach Glaubens- oder Lobpreisliedern durchstöbern und Gott ganz bewusst diese Zeit schenken.

### **Fragen für einen Austausch**

- Gibt es einen roten Faden durch meine Höhen und Tiefen im Glaubensleben?
- Welche positiven, wie negativen Dinge meines Alltags kann ich Gott im Gebet hinhalten?

